

mit verfolgten, nicht erreicht. Doch damit ist das Problem selbst nicht aus dem Wege geräumt.

Man kann Freund des Alkohols sein, u. s. kann, wie die alten Deutschen es taten, auf seinen Herrn es Meines immer noch eintrinken — und doch der Ansicht sein, daß eine geradezu besinnungslose Berausung der Schanckstätten nicht am Platze ist. Man kann, wie den amerikanischen Erfahrungen beizulegen, der Ansicht sein, daß ein fröhliches Verbot des Alkohols doch dazu führt, daß man sich auf Schleichwege seiner bedient und infolge dessen keineswegs die Schrecken spürt, die das Entzönnen des Alkohols verhindern. Amerika hat darüber seine Erfahrungen gemacht und lediglich aus diesen Erfahrungen heraus soll man urteilen, ob man Freund, ob man Gegner des Gemeindefreiwirtschafts ist, daß man nicht bloß mit diesen Schleichwegen, sondern auch mit zahlreichen anderen, von denen Amerika bisher verdonnt war, rechnen muß.

Es gibt Länder, die trockenheitliden worden sind, so Amerika und Finnland — doch haben die Erfahrungen gelehrt, daß die verbotene Frucht am meisten schadet, daß die vieldecker der Stumpf gegen den Alkohol mehr forset, als seine Schäden zu beschließen.

Jetzt ist gerade Kampf in Amerika, dem typischen Kampf der Prohibition mit ganz besonderer Wucht ausgedrückt; man hat sogar die politischen Kandidaten eingestuft nach ihrer Stellung, ob sie Freunde oder Gegner der Prohibition sind, — und hat doch die große Frage nicht lösen können. Man ist in der Verwirrung, was der Zweck des präventiven Verbots über das Gebrauchsmittel nicht. Daß es tatsächlich sich über das Gesetz hinwegsetzt, nur um die Bekämpfung zu erreichen. Und das soll eine Lehre sein für die Zukunft. Ob Prohibitionstrennung oder -gegner, es wird er damit Anstand werden sich alle finden, die die Vorschriften der Prohibition nicht wollen, daß man ihnen ein Augenblick über so folche, die Sklaven des Vaters sind, Alkohol nicht verhindern werden darf. Wenn der Reichstag das Gemeindefreiwirtschafts abgelehnt hat, so will er damit nicht sagen, daß die bestehenden Verbote nicht vorbeugungsbedürftig wären, sondern er hat nur erklären wollen, daß die Art, wie man sie aus dem westlichen Amerika zu uns übertragen will, den Zweck nicht entspricht, ohne damit darüber entscheiden zu wollen, ob nicht manches, was befehrt, besser werden kann.

Amundsen am Nordpol.

Drei Flaggen abgeworfen.

Die „Norge“ erreichte Mittwoch früh um 1 Uhr den Pol. Als Nipper Barrens Beobachtungen ergaben, daß die „Norge“ sich genau über dem Pol befand, ging das Luftschiff in mögliche Geraden nieder. Die Motoren wurden gestoppt und aus dem runden Steuerbordfenster der Führergänge senkte Amundsen die norwegische Flagge an den Pol hinauf, der Eisworte die amerikanische und Oberst Robble die italienische Flagge folgen ließen.

Am Pol herrschte leichter Nebel, der seitwärts von Sonnenstrahlen durchbrochen wurde.

Die drei herabgelassenen Flaggen blieben im Eis stecken und flatterten im Wind, als die „Norge“, nachdem sie den Pol östliche Male umkreist hatte, den Kurs südlich nach Norwegien nahm. Auch in dieser Richtung hat sich dieselbe Bild der unabhängigen Eisflächen gezeigt wie auf der anderen Seite des Poles, nur ein paar fahle Streifen waren mit neuem Eis bedeckt. Das Wetter war etwas behermer geworden. Das Luftschiff fährt mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde.

Die Feter vor dem Start wird noch folgendes bekannt: Ward gab an Bord des „Gantier“ ein großes Abschiedsessen und hielt eine große Ansprache an Amundsen. Ward sprach darin von Absichten zu einem Südpolflug. Alle fragten sich darauf zum Flugzeug, was Ward eine Anzahl von Absichtsworten und Orientierungsinstrumenten verpackte. Amundsen hat dafür Ward eine Zerkleinerungsflasche, die er mit zum Südpol genommen hatte, während Eisworte ihm ein Zeichenmesser gab. Darauf gingen alle zu Amundsen's Hütte, wo ein Grammophon amerikanische Töne spielte. Dann trat man bei letzten Vorbereitungen für den Abflug. Ward bestieg sein Flugzeug, begleitet das Luftschiff ein Bild und umflog es zum Abschied.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-dänische Grenzvertragsverhandlung.

Gemäß dem Artikel 5 des Ergänzungsvertrags vom 12. Juli 1921 zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend erleichterte Passverhältnisse, hat die Dänische Regierung am 10. Mai unter Aufhebung des Abkommens vom 19. Februar 1923 zwischen den beiderseitigen Grenzbehörden ein den allgemeinen Verkehr und die Zollüberführung betreffendes Abkommen, das am 20. Mai in Kraft treten soll, abgeschlossen worden.

Erklärung der deutschen Reichsregierung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, steht die Drucklegung einer neuen Fassung der Verfassung der deutschen Reichsregierung. Die Große Politik der Europäischen Kabinete 1871—1914* hat der Weidmann. Die neue Gruppe umfasst vier Bände in fünf selbständig gebundenen Teilen und bildet die vorläufige Abteilung der fünften und letzten Reihe der Gesamtausgaben. Sie umfassen das Dokumentenmaterial des Auswärtigen Amtes aus den Jahren 1911—1912, schließen sich an das im Dezember vorigen Jahres erschienene erste Drittel der fünften Reihe an und führen den gleichen Titel wie dieses: „Weltpolitische Komplikationen“. Will der Leser sich eingehender mit dem Inhalt dieses ersten Bandes vertraut machen, so ist es ihm möglich, die Weltkriege ein, d. h. in die verhängnisvolle Periode der großen Verwicklungen und Wipperhändnisse, die den Weltkrieg vorbereiteten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat beschlossen, seine Abreise nach Hannover, wo er den dortigen Gedenkveranstaltungen teilnehmen wollte, zu verschieben. Der Entschluß dürfte auf die gegenwärtig schwierige innerpolitische Lage zurückzuführen sein.

Wien. Durch eine amtliche Bekanntmachung wird angeordnet, daß bis zum 1. Juli die Zollinvernehmung obligatorisch in sämtlichen Bezirken durchzuführen ist.

Angers. Zwei hirtliche Rinder haben dem Schatz von Versen einen mit Beschleunigung gemachten Schaden von 1000 Francen zugefügt.

Gesler der kommende Mann?

Nachdem der bisherige Reichspräsident Dr. Brüder unter Überreichung eines baldvollen Gausfrießens vom Reichspräsidenten von seinen Amte entbunden ist, wurde der bisherige Reichswehrminister Dr. Gesler mit der Bildung eines Kabinetts betraut. — Die Aussichten für diesen sind allerdings recht schwach.

Aus der Umgegend

Neuba, 15. Mai.

— **Elternberatswahlen.** Am Sonntag, den 16. Mai, finden an hiesiger Volkshalle die Elternberatswahlen statt. Die Wahlzeit läuft von 12—5 Uhr Nachmittags. Wahllokal ist das Stills unter Alteszimmer des alten Rathgebäude. Es liegen zwei Wahlvorschlüge vor: 1) Hefe (Eberling, 2) Hefe (Viel).

— **Vom Kino.** Am Sonntagabend rollt in den Städtchspielen der anmutige Gebrüderfilm: „Das Herz vom Hochland“. Viel Spaß dürfte der weitere drollige Film: „Revolution in Krainfeld“ jedem Besucher bereiten und schließlich wird man den Mund weit aufreißen, wenn die Berliner Feuerwehr — bekanntlich die beste Wehr der Welt — über die weite Welt dahinsauft und Proben ihrer Gemadtheit und ihres Mutts vorführt.

— **Konzert.** Am Sonntagabend veranstaltet unsere Stabskapelle im Schützenhaus des letzten Winters Abendskonzert. Da vorhergehenden Konzerte haben nur Geringe geseigt, daß unsere Stabskapelle durch gute Schulung in jeder Weise den Vergleich mit auswärtigen Kapellen durchführt. Andererseits aber hat der manudal zu wünschen Anlaß gebende Besuch dargetan, daß die Vürgerlichkeit das Streben unseres Stabsmusikdirektors nicht immer voll würdigt. Möchte daher am letzten Konzert wenigstens ein volles Haus ihn Freude bringen. — Wie immer schließt sich an das Konzert ein Längchen.

— **Bergart Mehl +.** Am Montag verschied im Alter von 88 Jahren in Salzpfurt nach nur kurzen Krankheit Herr Bergart Mehl, der hiesige Direktor der Gewerkschaft. Der Verlebte war der erste Direktor der Gewerkschaft, der mit Umficht und Kaltblut die Anlage der Gewerkschaft und die Abfertigung der Schächte leitete und seine reichen Erfahrungen in den Dienst des Unternehmens stellte. Von Rohleben wurde er nach Salzpfurt berufen, wo seiner Tätigkeit ebenfalls wieder hervorragende Erfolge beschieden waren. Die mitteldeutsche Kalkindustrie verliert in ihm einen im Vergleich auf der Höhe stehenden Mann, dessen Anregungen und Ratsschlüsse gewiß noch lange nachwirken werden.

Neue Dienstämter für Telegraphenarbeiter.

Die Deutsche Reichspost hat für die Telegraphenarbeiter an Stelle der bisherigen ganzen Dienstämter in Postämtern eine neue Dienstämter eingeführt, die der Segetmüßigkeit (Kleiner Form) ähneln und aus dunkelblauen Gehrock mit Polstücken und Vorkörfern in gleicher Farbe hergestellt ist. An dem vorderen Seitenteil sind über dem linken Arm ein Wägenstirn und dem Sturzmieße die Reichspoststabe angebracht. Die Länge ist während der Arbeitszeit im Augenblick von jedem Telegraphenarbeiter zu tragen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Länge allein nicht als Ausweis der Telegraphenarbeiter anzusehen ist, daß vielmehr nach wie vor die Telegraphenarbeiter noch amtlich gekennzeichnte und unterschriebene Ausweisarten mit sich führen, die sie beim Betreten eines Grundstücks oder einer Wohnung aufzufordern vorzulegen haben.

Sommerfahrplan der Reichsbahn.

Vom 16. Mai ab wird der Sommerfahrplan der Reichsbahn nach dem Sommerfahrplan geregelt. Der neue Fahrplan bringt für immerhin ein Verbesserungsmoment, als er für Sonn- und Feiertage einen Abweg nach beiden Richtungen aufweist. Es wird somit ein Sonntagsausflug in die weitere Umgegend jetzt wieder möglich sein. Für Ausflügler sei auch auf die Einrichtung der Sonntagsfahrten hingewiesen, die ja bereits Sonntagabend von mittag 12 Uhr an Gültigkeit haben und auch am Montag zur Rückreise noch benutzt werden dürfen, wenn die Rückfahrt vor 9 Uhr vormittag angetreten wird.

Deutsche Jugendherbergen. Schulen, Turn- und Sportvereine.

Jugendwanderer des Jahres Duertart, welche in diesem Sommer die Deutschen Jugendherbergen benutzen wollen, werden sich wegen Ausweisen, Mitgliedskarten und sonstiger Aufstufung an die Jugendherberge in Dorndorf bei Laucha a. U. (W. Reg.)

Rentenbankrenten.

Wegen der Erparnis der Kosten, welche bei der Aufwertung der Rentenbankrenten für die Mittelungen der Anmeldung an die Grundbesitznehmer (§§ 16, 31 des Aufwertungsgeßes) aufgebracht werden müssen, und welche in keinem Verhältnis zu dem oft nur wenige Rente ausmachenden Betrage der Renten stehen, wird beabsichtigt, in kleineren, ländlichen Gemeinden künftig die beabsichtigten Unterschriften der Anmeldung nicht eigenhändig anzufügen, sondern den Gemeindevorsteher gemeldet zu überlassen, und durch diese den einzelnen Eigentümern gegen listmäßige Empfangsbestätigung ausshändigen zu lassen.

Rohleben. Die Stille und Ruhe des Vorabends zu Himmelfahrtstag wurde gegen 10 Uhr plötzlich unterbrochen durch den erst schüchtern, zahl aber stärker und bestimmter entbenden Auf: „Feuer!“ Augenblicke später vergingen, da durchdrachen Hornsignale die Stille der Nacht und nun folgte alles auf die Straße. „Wo brennt?“ das war die allgemeine an die Hornbläser gerichtete Frage. Ohne sich auf lange Unterhaltung einzulassen, eilten letztere weiter, von Straße zu Straße, bis der ganze Ort alarmiert war. Rauch belebten sich die Straßen, die Feuerwehrmannschaften eilten an ihren Sammelplatz zum Spritzenhaus, in Eile war alles marschbereit und in wenigen Minuten schon ging der Brandstätte zu. Inzwischen hatte auch ein heiler Feuerstein auf den Feuerstein den Weg zum Brandherd angesetzt und als die Feuerwehr daselbst — im Kloster gutgeh — eintraf, da hatte sie Mäße, mit ihren Geräten freie Bahn zu bekommen. Mitten auf dem Gehhof war der Brandherd, mehrere Fußten Stroh, die am Nachmittag

abgeladen, brannten und entwickelten eine Flamme, die über die umliegenden Wälder sich ausbreitete, immer größer wurde. Die mit ihrer Bekämpfung tätigen Wehrschützen und Hölzerlein, Feuerwehr, wurden bald über die Feuers und verhielten durch ihr tätiges Eingreifen das Weitergreifen der Flammen auf die Wälder zu verhindern. Als weitere Spritzen aus der Umgegend eintrafen, war bereits alle Gefahr beseitigt und ein Eingreifen derselben machte sich nicht mehr erforderlich. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Gesamtheit. (Die Kraft einer Spinne.) Ein Befehl der Saaleleitung erzählt: Frau bei meinem Eintritt in die Werkstatt empfing mich Dorothea. Die Uhr, eine unbedruckte, kräftig ausfallende mittelgroße Spinnweb, hatte nachts 1/4 Uhr ihre einhundertgigendige Spinnweb gegeben. Der Pappel wurde wieder in Bewegung gesetzt und meiner Familie von dem Ereignis Kenntnis gegeben, worauf, wie das so üblich ist, abergläubliche Bekundungen gemacht wurden. Zwei Minuten später fand die Uhr wieder still. Nunmehr betrat ich sie mit Mäße, und bemerkte, wie sich eine gewöhnliche Hausspinne am Pappel zu schaffen machte. Ich rief meine familiennaheliebende herbei und zeigte ihnen die Ursache. Das Pappel wurde wieder kräftig angeblasen, und beobachtet nun, wie die Spinne hin und her geblendet wurde, aber unbekümmert weiter arbeitete. Und siehe da, nach kaum zwei Minuten brachte sie die Uhr wieder zum Stillstand. Erst als wir die Spinne mit einem Bespinnt entfernt hatten, ging die Uhr wieder angeblendet weiter.

Fein. (Gemeinsam in den Tod.) Der Polizeibericht lautet: Erschossen aufgefunden wurde der hiesige Bekannte Kommer mit einer Frauensperson in einer feine Scheune bei Gohlshagen. Es handelt sich um den Wastoreuten Karl Kommer, der mit der geschiedenen Frau Magie von hier ein Niesverhältnis unterhielt. Aus den vorgefundenen Abschiedspapieren geht hervor, daß beide noch einen gemeinsamen Willen gehabt haben. Nach dem Beund am Faktor hat sich Kommer zuerst erschossen, da die Stoppuhr mit einem Löffelchen bedeckt war. Dann erst richtete die Frau die Waffe gegen sich selbst.

Saalzeil (Saale.) Hier begann das eine Woche anhaltende 26. Thüringer Bundesfesten. Die Stadt ist heute und heute und heute, durchweg in den alten Kleide- und Wandgestalten festlich gekleidet.

Fein. (340 Silben in der Minute.) Bei dem Besuchen des Thüringischen Stenographenbundes der Schullehrer Schenke hat der Kaufmann Kurt Fischer in Götting mit 340 Silben in der Minute den Wänterpreis errungen, den der Gelehrer Fabritant seine Feinde, seit dem Wunde geküßt hat. Fischer ist Mitglied des Thüringer Stenographenvereins Götting.

Seebach (Thüringen.) 136 Dänner vorgeliefert. Ein Paar hatete der ausgefallene Kistler Seebach in der Nacht einen Rest ab, erwarb einige Ställe und mordete 136 Tiere hin. Da es sich durchweg um Ausstellungenshühner handelt, ist der Besitzer des Bundes, ein Seebacher Landwirt, gezwungen, dem Wänter der Farm mit über 1000 Mark Entschädigung zu zahlen.

Klein- und Großhandel. Beim Bahnbau Heiligenstadt—Schkeuche liegt man vor Jahren in der Nähe von Kallender ab Krappfeinbildungen. Der Aneseologe hat damals die angeführten keinen Höhlen untersucht und in seinem Gutachten erklärt, daß in dem Mäntelstabsgebiet größere Höhlen vorhanden sein könnten. Die Gelehrten mit allen fortwährenden Mühen müßte es inzwischen ausgebrochenen Krieges wegen unterbleiben. In neuerer Zeit haben sich weitere Anhaltspunkte für das Vorhandensein eines größeren Höhlen Systems ergeben. Vor allem wird auf Bodenentfaltung hingewiesen. Geologen treffen Vorbereitungen zur Erkundung des Gebirges.

Mein. In der letzten Abensnacht war eine bisher noch unbekante Frau von der 20 Meter hohen Eibberde vier Jahre altes Töchterchen in die Hüften der Erde und sprang dann selbst nach. Während das Kind, das noch sein Wänterchen im Arme hielt, an der Fäure bei Bodenborn tot aus dem Wänter gezogen wurde, ist die Frau noch nicht angefallen.

Krause. Die Besammlung der Kommission zur Förderung des Bahnverkehrs Heiligenstadt—Ertrand ist bis weiters verschoben worden.

Götting. In den frühen Morgenstunden des Montag kützte in dem Hause Wandersstraße 39 in Götting des etwa 2 1/2-jährige Kind Verbert der Frau Margar. Schön vom vierten Stockwerk aus das Wänter und war sofort tot. Amitteldar darauf kützte die Mutter hinterher und wurde so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus kurze Zeit darauf farb. Es ist fraglich, ob die Frau in selbstmörderischer Absicht gehandelt hat, oder was noch wahrscheinlicher ergeht, daß das außerordentlich lebhafte Kind von selbst auf die Straße gestürzt ist und die Mutter bei dem Versuch, das Kind noch zu halten, gleichfalls abgestürzt ist.

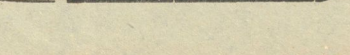
Rah und Fern.

Ungewöhnlicher Flugzeugunfall. In Sörbigen in der Umgegend, wo man gegenwärtig die Eidenwänterlage dadurch bestärkt, daß vom Flugzeug aus die Eidenwänter mit Chemikalien beaufschlagt werden, ergab ein Wänterwind das Flugzeug, geriet aus einem Hügel und warf es zu Boden. Der Wänterergang geschah mit solcher Heftigkeit, daß zahlreiche Eichen von 25 Zentimeter Durchmesser glatt abgebrochen wurden. Das Flugzeug ging vollständig in Trümmer. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

5000 Schwelger ihren einschmuggelt. Bei einem Grenzkontrollen auf der Straße Wänterbus — Rablen wurde

Die vielseitige Verwendung von Maggi's Würste

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen oder Art, sondern auch Gemüsen, Eiern und Salaten verleiht ein kleiner Löffel Maggi's Würste, kräftigen Wohlgeschmack. Man verlange ausdrücklich Maggi's Würste.



Diejenigen Eltern, denen die Erhaltung der evangelischen Schule am Herzen liegt, werden aufgefordert, bei den Elternbetriebswahlen am Sonntag, den 16. Mai, für die

Liste Eberling

zu stimmen. Stimmzettel werden vor dem Wahllokal bereitgehalten. Die Liste Eberling umfasst folgende Namen:

- 1) Eberling, Fritz
- 2) Papp, Richard
- 3) Marfus, Robert
- 4) Röhmer, Kurt
- 5) Weichler, Paul
- 6) Otto, Richard
- 7) Lorenz, Paul

Wahllokal: Altes Schulgebäude.
Wahlzeit: 12 - 3 Uhr nachmittags.
Wahlberechtigt sind die Eltern der Kinder, die z. B. die Volksschule besuchen.

Dienstag, den 18. Mai 1926, abends 8 Uhr, findet gemäß Artikel 22, Absatz 4 der neuen Kirchenverfassung im Gemeindefrat (Platzraum) eine

kirchliche Gemeinde-Verammlung

statt, zu der alle über 24 Jahre alten evangelischen Gemeindeglieder, soweit sie seit 1920 zur kirchlichen Wählerliste angemeldet sind, hiermit eingeladen werden. Es wird ein Arbeitsbericht des Gemeindefrats erstattet, außerdem ist Gelegenheit gegeben, Wünsche und Anregungen in Bezug auf das kirchliche Leben zu äußern.
Nebra, den 14. Mai 1926. Der Gemeindefratsvorsitz.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Kirchenanhang** der **Stadtkirche Nebra**, der **Rittergüter Nebra mit Wippach** und **Birkigt** und des **Rittergutes Jungs** soll

Donnerstag, den 20. Mai 1926, von **nachmittags 3 Uhr** ab im **Ratskeller zu Nebra a. H.** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.

Am Donnerstag, den 20. Mai, vormittags **11.30 Uhr** wird im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ in **Wendelsheim** der reichliche

Kirchenanhang der Domäne Wendelsheim öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert. Besondere Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. Besichtigung des Kirchenanhangs nach vorheriger Anmeldung im Büro der **Domäne Wendelsheim** gestattet.

Domänenverwaltung Wendelsheim.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof
Sonntag, den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Das Herz vom Hochland.
Feiner als Büchspiel:
Revolution in Krahwinkel
und
Berliner Feuerwehr.
Es laden freundlich ein Die Besizer.

Schützenhaus.
Am 2. und 3. Pfingstfeiertag und Klempfingsten:
Grosser Pfingstplan
Am 1. Feiertag:
Gross. Extra-Konzert
der gesamten Stadtkapelle.
Feuerwerk.
Jeden Sonntag: Speisefests. Portion 50 Pfg.

Elektr. Stromküche

Operieren im Übermannsbereich
schnell in dem **Stromküche** benannt.
PREIS-MK-18
Wunderschöne Abzuber ohne Wd. 150 m. wahlweise
Kauf 12 Monate oder 36 Monate
Landkraftwerke
Zu beziehen durch: Adolf Röhlig, Nebra
Max Schröder Nachf., Nebra
Max Borgwardt, Nebra
Verkaufsstelle: Naumburg, Gr. Marienstraße 39.
Mont.-Insp. L. Stein, Freyburg, Marienstraße 11.

Frische Galzheringe
trafen wieder ein, fernerempfehle
saure Gurken und
Gauerkraut.
Fr. Schmidt.

AUTO-
Betriebsstoffe, wie Benzin,
Benzin/Benzol, Benzol, Öl
und Fett
Georg Kammelt, Nebra.
Spielfarten
stets vorrätig
Willy Sauer,
Roßleben.

Ausführung
elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen
Motoren
zu **billigsten Preisen**
Einrichtung elektrischer Anlagen für unsere Stromabnehmer auch
mietweise
in 3, 6, 9 oder 12 Monaten Eigentum!
LANDKRAFTWERKE,
Installationsbüro Naumburg, Gr. Marienstr. 39.
Installationsbüro Freyburg (Montage-Insp. L. Stein, Marienstr. 11).

Zigaretten-Krieg!
Deutsche, wir müssen sparen! Die neue
Uffuh-Zigarette
kostet
nur 4 Pfg.
Für der ganzen Rinte

Siegerin!
A. Adler-Compagnie A.-G.,
Dresden-A. 21.

Jetzt ist es Zeit zum
Eintritt von
Bauholz
für Ihren diesjährigen
Bau und sehen Sie
mit Billigt gestellten
Kostenaufschlägen
geru zu Diensten. Ver-
langen Sie unentbehr-
lichen Verlaß
Zulage und Lagerung
coll. auf unserem Werke
Thüringer Holzwerke,
Roßleben
Am Bahnhof, Bernau 68

VESTA
Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat, auch
auf Teilzahlung.
Willy Becker, Roßleben.

Der oberschlesische
Wanderer
Verlag: Oelwihl - Gegründet 1828

Bei weitem verbreitetste
Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Die Gastwirtschaft „Goldener Anker“
soll inhaberhaft verkauft oder verpachtet werden.
Zahlungsfähige Reflektanten wollen sich mit mir in Ver-
bindung setzen.
Ulbin Kortegas, Atern.

Kommende Ereignisse!?
Katastrophen? Kriege? Revolutionen?
Des deutschen Volkes Schicksalswende?
Weltuntergang?
Preis M. 1.40 franko Nachnahme, bei Vorkasse
nur M. 1.— franko.
Buchverlag P. Elsner, Stuttgart, Südkür. 57 B

Reparaturen
an Dreifach-Maschinen,
Strohpressen, Winden
sowie an allen anderen
Maschinen werden
durch ersten Fachmann schnell und Billigt ausgeführt.
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt
Georg Kammelt, Nebra.
Fernsprecher Nr. 68. Fernsprecher Nr. 68.

TORPEDO SCHREIBMASCHINEN UND FAHRRÄDER



WEILWERKE A-G FRANKFURTA-M RÖDELHEIM

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheinung zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und bei den Postämtern 0,85 M.

Schriftleitung: W. B. Bauer in Köhlben, Druck, Verlag und Briefadresse: Carlsecke Buchdruckerei, Köhlben, Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25, Fernsprecher: Amt Köhlben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Blattmetell 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparkstraße 10 — Bankverein Köhlben.

Nr. 39 Sonnabend, den 15. Mai 1926. 39. Jahrgang.

Der gestürzte Kanzler.

Die so plötzlich durch den Streik um die Pfannen des Deutschen Reiches entstandene Krise ist zur Katastrophe geworden. Der Reichstag entzog in seiner Mittwochssitzung dem Reichskanzler Dr. Luther wegen seiner Haltung in der Pfannenfrage das Vertrauen. Der von der demokratischen Partei gestellte Antrag lautet: Der Reichstag billigt die Entlassung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Für diese Billigung der Pfannenfrage stimmten 176 Sozialisten und 143 Demokraten bei 103 Enthaltungen ab. Damit war nach parlamentarischen Brauch das längere Verweilen des Kanzlers in seinem Amt unmöglich geworden. Die von den anderen Parteien vorher schon eingebrachten Misstrauensanträge, so die der Wälfischen und der Sozialdemokraten, waren glücklicherweise unmöglich worden, wenn auch nur mit kleinen Mehrheiten für die Regierung. Es stellte sich heraus, daß keine Meinung vorhanden war, um die Pfannenfrage in seine Verantwortung einzuschließen. Aber als dann der Name Dr. Luthers für die Entscheidung gestellt wurde, zeigte es sich, daß er von den Kommunisten bis zum Zentrum seinen genügenden Anhang mehr hatte. In dieser Erkenntnis übertrug sich die Sache, daß vorher der erste demokratische Antrag, der die von dem Reichspräsidenten an Dr. Luther gegebene Anregung, eine Strafe zur Schaffung der Einheitsfrage im verständlichen Sinne einzufügen, in nichtnamentlicher Abstimmung abgelehnt worden war. Der für den obersten Beamten des Reiches so unangenehme Ausgang wurde im wesentlichen dadurch herbeigeführt, daß die Wälfischen und die Sozialdemokraten, durch den Ruf des Grafen Westphal veranlaßt, sich nicht für die Abstimmung im Sinne der Pfannenfrage einsetzten, sondern sich für die Entlassung des Reichskanzlers aussprachen. Die Situation ist verfahren genug. Die dringenden Angelegenheiten stehen im Vordergrund. Der Reichstag ist sozusagen in der Hand der Pfannenfrage verfangen. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Wir brauchen dringend als je in diesem Augenblick eine feste, konstante Regierung. Die Krise ist der Kampf um Schwarz-Weiß-Blau oder Schwarz-Rot-Gold und laßt zu besserer Klärung auf. Einigen Bürgerlich hat es geschienen, als wenn die Regierung sich legen sollte, da der Reichspräsident in seinen mit dem Reichstag in dieser Beziehung bestimmte Zusicherungen, zu denen sich Dr. Luther nicht verstehen konnte, er betonte wiederholt, die Pfannenverordnung lie in Kraft und bleibe in Kraft und nur einige Vorbereitungen könnten ihre definitive Anwendung hinausziehen. Mit dieser Absicht den Misstrauensantrag der Kanzler selbst kritisiert nicht zufrieden. Sie dieser bester wie zuvor zum Wortrecht gegen ihn und er wurde überannt.

Ob es etwas für sich hat, der Behauptung Glauben zu schenken, die im Reichstage formuliert wurde, daß Dr. Luther nach seinem jetzigen Misstritt abermals mit der Reichspräsidenten beauftragt werden, sich nicht absetzen, sondern als das Gesamtschicksal als nach dem Schluß der bedeutungsvollen Reichstags-Sitzung zusammen, um über die Lage Deutschlands zu lassen. Wer wird der kommende Mann sein?

Sitzungsbericht.

200. Sitzung. OB. Berlin, 12. Mai. Der Reichstag leitete die Besprechung der Sozialdemokratischen Interpellation über die Pfannenverordnung fort.

Entlassung des Reichskanzlers.

Dabei erklärte als erster Redner der Abg. Sud. Weiser (Dem.), daß die demokratische Fraktion die Entlassung des Reichskanzlers Dr. Luther, der durch sein Verhalten in der Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat, nicht ohne schwere Sorge gesehen hätte. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Zusammenarbeit mit dem Kanzler nicht mehr möglich. In Anbetracht der Reichstagsanträge an den Reichspräsidenten, die die Entlassung des Reichskanzlers Dr. Luther, der durch sein Verhalten in der Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat, nicht ohne schwere Sorge gesehen hätte. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Der Reichspräsident (Herrn) erklärte, daß die Pfannenfrage eine Gefährdung dieses Landes erwirkt und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.

Die Pfannenfrage ist die Ursache der Krise und damit erneut über die Möglichkeit des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg beraten.